



Methodisch-didaktisches Konzept zur Stärkung der Sprachkompetenz Deutsch an der DS Nairobi

I. Präambel und Ausgangssituation

Wozu ist ein Konzept zur Verbesserung der Sprachkompetenz Deutsch an der DSN notwendig?

1. Das Leitbild der DS Nairobi beschreibt die Rolle unserer Schule als einen Ort internationaler Begegnung und als eine Brücke zwischen den Kulturen. Ein interkultureller Austausch kann jedoch nur gewährleistet werden, wenn echte Kommunikation möglich ist. Im Falle der DS Nairobi als deutscher Schule bedeutet dies eine Kommunikation in deutscher Sprache. Um dies zu erreichen ist ein einheitliches Konzept zur Stärkung der Sprachkompetenz über alle Klassenstufen und Schulformen hinweg notwendig.
2. Extrem heterogene Klassen, in denen die deutschen Muttersprachler keineswegs immer dominieren und in denen die Klassensprache nicht Deutsch ist.
3. Die Schüler sprechen auch in ihrem Schulalltag sehr oft die Sprache ihrer Lebensumwelt (an der DSN ist das Englisch). Dies gilt sowohl für Schüler mit deutschsprachigem als auch nicht deutschsprachigem Elternhaus.
4. Die Möglichkeiten Deutsch zu sprechen und anzuwenden und die Deutschkompetenz zu verbessern sind daher sehr limitiert.
5. Lehrer der in Deutsch unterrichteten Sachfächer haben in Deutschland die Aufgabe, den Inhalt ihres jeweiligen Faches zu unterrichten. An den deutschen Auslandsschulen jedoch liegt ihre Aufgabe neben diesen Inhalten auch darin, die deutsche Sprachkompetenz ihrer Schüler zu trainieren und auszuweiten. Die Lehrerbildung für die Sachfächer in Deutschland beinhaltet jedoch keinerlei sprachdidaktische Komponenten, so dass es verständlicherweise für die betroffenen Lehrer oft schwierig ist, den Anspruch „Trainieren und Verbessern der Deutschkompetenz“ überhaupt erfolgreich umzusetzen, zumal sie ihre Unterrichtszeit ja auch für die fachlichen Inhalte benötigen. Zeitmangel wird oftmals als Grund für mangelnde Deutschförderung im Fachunterricht genannt. Auch ein „fachliches“ Umdenken ist notwendig: Auch Sachfachlehrer sind nun sprachdidaktisch verantwortlich.
6. Ohne entsprechende Deutschkenntnisse wird für Schüler an deutschen Auslandsschulen ein erfolgreiches Abitur bzw. Studium in Deutschland nahezu unmöglich.
7. Die Maßnahmen zur Verbesserung der Deutschkompetenz der Schüler an der DSN sind in den unterschiedlichen Schulstufen unterschiedlich, werden nicht oder nur unvollständig weitergeführt und sind nicht einheitlich. Ein einheitliches und konsequent durchhaltbares Konzept vom Kindergarten bis in die Sek II ist vonnöten.



II. Konzeptziele

An der Erreichung einer verbesserten Sprachkompetenz sind alle Lehrkräfte der DSN (KiGa, GS, Sek I, Sek II), sowie alle Schüler beteiligt. Auch die Eltern sind aufgefordert dort wo möglich zu einer verbesserten und konsequenteren Verwendung des Deutschen beizutragen.

Eine große Bedeutung bei der Lösung dieser Probleme kommt dem deutschen Fachunterricht zu. Die auf Deutsch unterrichteten Fächer sind oftmals für viele Schüler außerhalb des fremdsprachlichen Deutschunterrichts die einzige Möglichkeit ihr Deutsch zu üben und zu verbessern.

Alle auf Deutsch unterrichteten Fächer müssen sich daher der Einhaltung eines einheitlichen Maßnahmenkatalogs verpflichten, mit dem graduell die Deutschkompetenz der Schüler an der DSN verbessert werden kann. Sinnvollerweise lehnt sich dieser Maßnahmenkatalog an bewährte und erfolgreiche, jedoch einfach und ohne zu großen Zeitaufwand umsetzbare, Grundprinzipien der Fremdsprachendidaktik an, denn: Deutsch ist an der DSN für einen großen Teil der Schüler eine Fremdsprache.

Alle auf Deutsch unterrichteten Fächer haben gleichermaßen die Verantwortung, dies zu gewährleisten. Daher ist ein Umdenken der entsprechenden Fachlehrer notwendig: In Deutschland ist es beispielsweise nicht die Aufgabe des Chemielehrers, durch die Einbindung entsprechender fremdsprachendidaktischer Maßnahmen die Deutschkompetenz einer Klasse zu verbessern. An einer deutschen Auslandsschule ist dies jedoch sehr wohl seine Aufgabe, im Verbund mit allen anderen Sachfachlehrern und dem fremdsprachlichen Deutschunterricht.

Wichtig ist, dass die Fachlehrer an deutschen Auslandsschulen auch in gewissem Maße zu Sprachlehrern werden und sich vor allem mit den Themen „Wortschatzeinführung“ und „Training und Festigung des Wortschatzes“ vertraut machen.

Ein einheitliches und konsequent fortführbares Deutschkonzept vom Kindergarten zur Grundschule und von der Grundschule in die Sek I gewährleistet einen einheitlichen und erfolgreichen Übergang.

Aus den oben genannten Überlegungen ergibt sich das folgende für alle Lehrkräfte der DSN verbindliche didaktisch-methodisches Konzept zur Verbesserung der Sprachkompetenz Deutsch:

III. Didaktisch-methodisches Konzept und Umsetzung

1. Grundprinzipien

1. Bereitstellung von Hilfsmitteln (zweisprachige Wörterbücher, Lernplakate etc.).
2. Konsequenter Einsatz der deutschen Sprache als einziges Kommunikationsmittel (auch und gerade in Gruppenarbeitsphasen, da der Sprechanteil der Schüler gerade hier sehr hoch ist), kein Tolerieren des ständigen Wechsels zwischen Deutsch und Englisch.
3. Häufiger Einsatz von (auch kürzeren) Phasen schriftlicher Einzelarbeit (Formulierung komplexerer Aussagen und Selbstkorrektur) und deren exemplarische Korrektur im Unterricht



(z.B.: 1 Schüler schreibt seine Formulierung auf eine Folie, Korrektur und Ergebnissicherung an der Folie).

4. Nachhaltige und konsequente Visualisierung und Fixierung der Ergebnisse des sprachlichen Lernens (Mitschriften, Tafelbild, Arbeitsblatt etc.) in deutlich höherem und genauerem Maße, als dies in Deutschland nötig wäre.
5. Häufige Sicherstellung von Text- und Aufgabenverständnis (Verständnisfragen, Umformulieren lassen, Fragestellung erklären lassen, Inhalte zusammenfassen lassen, Schüler Fragen zum Text stellen und beantworten lassen).
6. Konsequente Fehlerkorrektur: Bei kürzeren Äußerungen so zeitnah wie pädagogisch-didaktisch sinnvoll, bei längeren Äußerungen (Referate etc.) Fehler notieren und am Ende des Beitrags richtig stellen.
7. Zyklisches Wiederholen und regelmäßige Sprachübungsstunden ohne neuen fachlichen Stoff zur Umwälzung und Festigung des Gelernten.
8. Positive Lernatmosphäre: Ermutigung der Schüler zur Benennung von Verständnisbarrieren, Klima des Vertrauens und der Toleranz, Lob und Motivation – Veränderungen sind nicht von heute auf morgen möglich, freundliche und schülerzugewandte Fehlerkorrektur.
9. Kursstufe: weiterhin notwendige Steigerung der sprachlichen Kompetenz, auch hier darf der Unterricht nicht nur den Prinzipien der fachlichen Inhalte folgen. Gerade der Stoff der Oberstufe bietet viele sprachliche Neuerungen, die erklärt, geübt und gefestigt werden müssen, sonst erfolgt relativ zügig eine Regression der sprachlichen Fertigkeiten statt deren Erweiterung in Richtung Abitur und Studierfähigkeit. Auch in der Oberstufe bleibt Deutsch eine Fremdsprache und dementsprechend muss unterrichtet werden.

Im Folgenden findet sich eine Übersicht der wichtigsten didaktisch-methodischen Prinzipien, bekannt und bewährt aus der Fremdsprachendidaktik, mit deren Hilfe die oben genannten Punkte im Fachunterricht erfüllt werden können und die auch Nicht-Fremdsprachenlehrer realistisch umsetzen können.

2. Didaktisch-Methodische Maßnahmen und Vorgaben zur Stärkung der Sprachkompetenz Deutsch an der DSN

Umsetzung und Anwendung in allen auf Deutsch unterrichteten Fächern

Was? (Unterrichtssituation)	Womit? (Medien)	Wie? (method/didakt. Aspekte)
1. Einführung neuer Wörter	- Anlegen einer Wortliste im Heft und an der Tafel - Einsatz von Bildern und Skizzen mit Beschriftung und unbeschrifteten mit Zuordnungsaufgaben	nicht mehr als 15 - 20 neue Vokabeln pro Stunde einführen - neue Wörter ohne Umwege Einführen - Synonyme/Erklärungen liefern



	<ul style="list-style-type: none"> - thematische Zusammenstellungen in Form von Wortfeldern, Clustern, Diagrammen u.ä. - Einführung eines verbindlichen Vokabelhefts, das in verschiedene Sektionen (eine pro Fach) eingeteilt ist, und in das der an der Tafel festgehaltene Wortschatz immer einzutragen ist (Wiederholung/Vertiefung im Fachunterricht und in DaF) - Fachschaften erarbeiten feste Wortschatzfelder, die die Schüler pro Thema erlernen müssen 	<ul style="list-style-type: none"> - Beachten der Lernaktivitäten: Hören-Sprechen-Lesen-Schreiben - kontrolliertes und ökonomisches Sprechen - Einsatz von spracharmen Mitteln (Bilder, Vormachen) - Ansprechen vieler Sinne (Anfassen, Verwenden, Lesen, Zuordnen, Schreiben) - sofortige Verwendung der neuen Wörter - immer auch schriftliche Einführung von Wörtern - Voranstellung von Artikeln und Anhängen der Pluralform an der Tafel (rechte Seite: z.B. das Reagenzglas/ die Reagenzgläser)
3. Situationsgerechtes Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> - Einblenden von Sprachhilfen - Einsatz von Mimik/Gestik und Medien 	<ul style="list-style-type: none"> - Dauer des Lehrervortrags ankündigen - klare Strukturierung des Vortrages - Pausen machen - sprachvereinfachte und sachbezogene Sprache - Wortspiele und Abschweifungen vermeiden - angemessenes Sprechtempo und angemessene Intonation und Lautstärke - Wiederholungen wichtiger Punkte
4. Texte verstehen	<ul style="list-style-type: none"> - möglichst kurze Texte in mehreren Schritten nacheinander austeilen - Aufteilung in Paragraphen - Vorentlastung von Texten 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbesprechungen - klare Fragestellungen (unterschiedliche Schwierigkeitsgrade) - Arbeitsaufträge im Präsens - einheitliches Verwenden von Aktiv oder Passiv - Vorentlasten der Texte im DaF-Unterricht: schwierige Texte werden 2 Tage vor ihrem Einsatz im Unterricht dem DaF-Lehrer zur Vorentlastung im DaF-Unterricht ausgehändigt
5. Üben	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsblätter, Tafelanschriften, Bilder, Schaubilder etc. aus der soeben unterrichteten Unterrichtseinheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Übungsphase von ca. 2 Unterrichtsstunden pro Thema: Schüler wenden in



		<p>Rollenspielen/Präsentationen/Wissensspielen/ Schr. U mündl. Wiederholungsaufgaben den Wortschatz der Unterrichtseinheit an = „Plateaustunde“ mit Schwerpunkt „Sicherung der Sprachkompetenz Deutsch“ statt Schwerpunkt „Inhaltliche Wiederholung und Sicherung“</p>
6. Sprechanlässe	- offene Fragestellungen, Schaubilder/Bilder/Meinungs- Äußerungen/Analysen	-Sprechanteil wird verstärkt an die Schüler abgegeben, Schüler äußern sich in ganzen Sätzen und über mehrere Minuten in der deutschen Sprache (mehrfach pro Stunde)
7. Fehlerkorrektur	- Sprechen - Schreiben	-regelmäßig - so zeitnah wie pädagogisch-didaktisch sinnvoll, bei längeren Äußerungen des Schülers am Ende derselben (nicht unterbrechen) - bei Rückgabe von Klassenarbeiten/Tests/ Aufsätzen: Auswahl einiger typischer/sich bei Mehreren Schülern wiederholender Fehler (anonymisierte Korrektur, aber visualisiert als Arbeitsblatt/Tafelanschrieb/Kopie)
8. Selbständiges Arbeiten	- 5 zweisprachige Wörterbücher (englisch-deutsch) und 2 Duden in jedem Fachraum	- Lehrer fordert die Verwendung des Deutschen auch bei längeren offenen Phasen im Unterricht ein.

3. Korrekturrichtlinien

a. In Deutsch/DaF/Fremdsprachen:

- Bei eindeutigen sprachlichen Fehlern (Rechtschreibung, Grammatik etc.): Lehrer streicht nur an, Schüler fertigt eine selbständige Verbesserung an.
- Bei komplexeren sprachlichen Verstößen und auch bei Deutschlernern der unteren Klassen, die bestimmte sprachliche Strukturen noch nicht kennen: Positivkorrektur des Lehrers wird darüber oder daneben geschrieben.
- Die verbesserte Version sollte sprachlich noch einmal umgewälzt und angewendet werden, so dass sie in den aktiven Sprachschatz des Schülers übergeht (Methoden zur Verbesserung und weiterführenden Übungen werden kollegiumsintern gesammelt und multipliziert), z.B. „Finde den Fehler“-Übungsblätter etc.



- Die Entscheidung über Art der Verbesserung und der weiterführenden Übungen liegt jedoch im Ermessen des Fachlehrers, er kann aus der Vorschlagssammlung (s.o.) auswählen.

b. In DFU/ bilingualen o. fremdsprachlich unterrichteten Sachfächern:

- Es erfolgt eine Positivkorrektur, weiterführende Übungen stehen im Ermessen des Fachlehrers.

c. Allgemeine Regelungen:

- Ab Klasse 5 müssen Inhalt und Sprache farblich getrennt markiert werden (DFU, in der Fremdsprache unterrichtete Sachfächer, DaF, Deutsch).
- Generell gilt: Es muss eine nicht nur inhaltliche, sondern auch eine sprachliche Nachbereitung einer schriftlichen Leistungsüberprüfung im Unterricht stattfinden.

4. Richtlinien zur Notengebung

Ein nachhaltiger Erfolg bei der Verbesserung der Sprachkompetenz Deutsch kann neben der Umsetzung der oben genannten Maßnahmen und Prinzipien nur erfolgen, wenn die Verwendung des Deutschen für die Schüler eindeutig im Zeugnis fixiert wird. Daher geht ab kommendem Schuljahr die Verwendung des Deutschen im deutschsprachigen Unterricht eindeutig aus dem Zeugnis hervor. In den Zeugnisbemerkungen wird von der Klassenlehrerin/vom Klassenlehrer die Verwendung des Deutschen pro Schüler eingestuft. Die Klassenlehrerin/ der Klassenlehrer holt im Vorfeld selbständig die Einschätzung der in der Klasse unterrichtenden Kollegen bezüglich der Deutschverwendung der einzelnen Schüler im Unterricht ein und lässt diese in seine Entscheidung gleichwertig mit einfließen. Es besteht die Auswahl zwischen den folgenden Formulierungen:

**„.... (Name der Schülerin/des Schülers) verwendet die deutsche Sprache im Fachunterricht:
immer - meist – in befriedigendem Maße – in ausreichendem Maße – mangelhaft/kaum – nie“**

5. Unterstützung bei der Umsetzung der methodisch-didaktischen Prinzipien zur Verbesserung der Sprachkompetenz Deutsch und Gewährleistung der Nachhaltigkeit

Die im Zuge der SchiLF gebildeten Hospitationsteams (DaF/Deutsch/Fremdsprache plus Sachfach oder KiGa plus GS oder GS plus Sek I) legen ihren 2-wöchigen Hospitationszeitraum fest (in Absprache mit dem Stundenplanteam) und besuchen sich gegenseitig im Unterricht. Die hospitierten Stunden werden auf der Basis des auf der SchiLF von den Teams erarbeiteten Hospitationsbogens (siehe Anhang) und der dort formulierten Grundprinzipien zur kollegialen Unterrichtshospitation evaluiert. Es erfolgt eine Nachbesprechung der gesehenen Stunden auf Grundlage des ausgefüllten Hospitationsbogens: Feedback zu erfolgreichem Einsatz der oben genannten didaktisch-methodischen Prinzipien in der Stunde, ebenso wie Verbesserungsvorschläge und Ideen, wie diese noch besser in den Unterricht integriert werden können, Vereinbarung weiterer Hospitationstermine, Möglichkeit der gemeinsamen Planung einer Unterrichtsstunde mit anschließender Nachbesprechung.



Deutsche Schule Nairobi
German School Nairobi

IV. Koordinierung der Umsetzung

Schulleitung/Stundenplanteam, PQM
Hospitationsteams

V. Verbindlichkeit und Gültigkeit

Das Konzept wurde im Schuljahr 2012/13 per GLK-Beschluss verabschiedet. Das Konzept gilt ab dem Schuljahr 2013/14, die darin festgelegten Maßnahmen werden bereits im Schuljahr 2012/2013 und im kommenden Schuljahr 2013/2014 getestet. Am Ende des Schuljahr 2013/14 erfolgt eine Evaluation und Anpassung der didaktischen Maßnahmen und des Hospitationsbogens, sofern vonnöten.

VI. Evaluation

Das Konzept wird gegen Ende des kommenden Schuljahres (2013/2014) von allen Kollegen evaluiert.
Koordination durch PQM.